

Titeldaten

Titel: Abendausgabe
Datum: Mittwoch, den 8. November 1916
Band: 88
Ausgabe: 310B, 08.11.1916 - Abendausgabe
Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19161108AB

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Fremdenblatt

Handels- und Börsenblatt
Schiffahrts-Zeitung

Abend-Ausgabe

Tägliche Kupferdruckbeilage
Rundschau im Bilde

Bezugspreis für Hamburg-Altona und Vororte frei ins Haus gebracht 2.20 M. den Monat voraus-
zahlbar, bei Abholung aus der Geschäftsstelle und den Abstellstellen 1.70 M. Bestellungen
nehmen täglich an die Geschäftsstelle sowie alle Zeitungs- und Buchhandlungen. — Einzelne
Nummern 10 Pf. — Feldpostsendungen, täglich zweimal, monatlich 2.60 M. einschließlich
Nach die Post bezogen in Deutschland einbez. Belegen verteilung 6.60 M. Auslandspost für ein Viertel-
jahr (ausgültig der Auslieferung während der Kriegszeit): Österreich 18.55 Kr., Ungarn 11.55 Kr.,
Bulgarien 21.15 Frs., Dänemark 7.10 Kr., Griechenland 20.28 Kr., Luxemburg 8.76 M., Niederlande 6.10 M.,
Norwegen 8.70 Kr., Schweden 7.15 Kr., Schweiz 10.95 Frs., Deutsche Post in Konstantinopel und Smyrna
— 6.50 Kr., Beirut, Jaffa und Jerusalem — 7 Frs.
Freiheitsbezeugungen bei täglich einmaliger Werbung durch die Geschäftsstelle innerhalb Deutschlands und
Österreich-Ungarns monatlich 4 M., nach allen übrigen Ländern 7 M.



88. Jahrgang.

Anzeigenpreis für Stadtaussage (Hamburg-Altona u. 25 km Umgeb.) 45 Pf., Restanten 1.50 M.
für Gesamtaussage (auch Extrapost) u. 50 Pf., Restanten 1.75 M.
Kleine deutsche Anzeigen für die unter „Kleine Anzeigen“ enthaltene Zeit des Blattes aus nach Wert-
schätz. 8 Pf. das Wort. Die Anzeigenpreise je 10 W. für Stellenanzeigen 3 Pf., für Stellenanzeigen 8 Pf.
(Anzeigen nach Wertschätz finden nur in der Stadtaussage Aufnahme).
Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm., Sonntags 9 Uhr, für Familien-Anzeigen 1 Uhr nachmittags.
Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr geleistet.
Erhöhter Wochenpreis 13 M., Zahl der ständigen Abonnenten: weit über 100,000.
Bestellungen für Einzel- und Fortsetzung: Gruppe 4, 2826-2831. Nur für Fortsetzung: F. 34-37.
Sant, Comptoir und Disconto-Bank unter Hamburgischer Fremdenblatt. — Postkontos: Nr. 2577 Hamburg.
Telegramm-Adressen: Fremdenblatt Hamburg. Durch Fernsprecher werden Anzeigen nicht angenommen.

Die Zeichnungs- und Verlosungsliste „Fortuna“ wird den Bezuhern des Hamburger Fremdenblattes auf Wunsch wöchentlich ohne Mehrkosten ins Haus gesandt.
Druck und Verlag: Hamburger Fremdenblatt Broschek & Co., Komm.-Ges. — Herausgeber: Albert Broschek. Hauptkreditleitung: Felix v. Eckardt. — Hamburg, Gr. Bleichen 38-50. S

Nr. 310 B

Mittwoch, 8. November

Viertes Vierteljahr 1916

6 Uhr abends

Wahlsieg des Republikaners Hughes über Wilson.

Tageschau.

Der Republikaner Hughes wurde für 1917 bis 1921 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt.

Der griechische Regierungsausschuss veröffentlicht einen Befehl des Kriegsministers über den Ausbruch aller an der Benizelos-Verhandlung teilnehmenden Offiziere.

„Dahlgren Telegraph“ stellt Enthüllungen über einen angeblich griechisch-deutschen Geheimvertrag in Aussicht.

Nach in Petersburg umlaufenden Gerüchten sieht die Uebertagung der gesamten politischen Leitung des Reiches, auch die der diplomatischen Angelegenheiten, an Protopopow bevor.

(Siehe auch „Letzte Drahtmeldungen“.)

Deutscher Heeresbericht

Wb. Großes Sanpquartier, 8. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Nördlich der Somme gina tagsüber die Gefechtsstärke über mäßige Grenzen nicht hinaus. Mächtige englische Angriffe zwischen Le Sars und Gueudecourt scheiterten in unserem Feuer.

Südlich der Somme griffen die Franzosen beiderseits von Abancourt an. Unsere in den Südbereich von Abancourt vorgeschobenen Abteilungen wurden zurückgedrängt, das Dorf Pressiregna verlor; auf dem Nordflügel des Angriffs wurde der Feind zurückgeschlagen.

Heeresgruppe Kronprinz:
Lebhafte Artilleriekämpfe im Maasgebiet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Nichts Neues.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.
Der Toetages-Abstand war auch gestern der Schachplan lebhafter Kämpfe. Der Gegner errang weitere kleine Vorteile.

Vorwärts des Bodza-Passes sind den Rumänen in den letzten Tagen gewonnenen Teile unserer Höhenstellungen wieder entzogen, am Tazars-Bas-Bah sind feindliche Angriffe abgeschlagen. — Der Erfolg in der Gegend von Spini konnte weiter ausgenutzt werden; die Gefangenenzahl erhöht sich.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front:
Feindliche Angriffe in Gernas-Bogen blieben erfolglos. Neue Artillerietätigkeit an der Velasica und Struma-Front.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein französisches Geständnis.

London, 7. November. (Indirekter Drahtbericht.) Der französische Minister Millerand hat am 22. Oktober in Versailles eine Rede gehalten, in der er u. a. sagte: Frankreich habe gewünscht, daß Deutschland seinen Vormarsch durch Belgien und Luxemburg beginnen würde. Die französischen Maßregeln seien in diesem Sinne bereits getroffen gewesen. „Sähen wir nur vier Tage mehr Zeit gehabt“, fuhr er fort, „dann würden die Deutschen weder Belgien noch Frankreich betreten haben. Die großen Mächte im Jahre 1912 an der Ostküste der Nordsee, an denen der Großfürst Nikolaus von Rußland teilnahm, beruhten ganz auf der Basis der gegenseitigen Anstand und Guts haben damals die kommenden Ereignisse nicht vorausgesehen. Wie genau, bestätigt jetzt Herr Millerand selbst.

Von Wilson zu Hughes.

Wb. Amsterdam, 8. Novbr. (Drahtbericht.) Hughes ist gewählt.

Die Meldung, daß der Republikaner Hughes aus dem Wahlkampf um die höchste Würde der Vereinigten Staaten von Amerika als Sieger hervorgegangen ist, bedeutet eine Ueberraschung, wenn auch die Möglichkeit, daß Wilson auf weitere vier Jahre gewählt würde, recht groß gewesen ist. Immer aber mußte man sich vor Augen halten, daß schon 1912 die Republikaner eine Mehrheit errungen hatten, die ihnen nur deswegen nichts nützte, weil sie sich auf zwei verschiedene Kandidaten verteilte. Sobald dieses Mal Roosevelt auf eine Sonderkandidatur verzichtet und seine Anhänger für Hughes versammelt hatte, waren dessen Wahlsichten sehr hoch gestiegen. Wilson hatte gegen diesen starken Mitbewerber allerdings eins in die Waagschale zu werfen: den gegenwärtigen Besitz der Macht. Als Staatspräsident verfügte er über viel wirksamere Stimmungs-Maschinen als der bisherige Oberherr der Vereinigten Staaten. Mit diesem großen Apparat konnte er, wenn ihm das Glück hold war, manche Schwächen seiner Partei und den Wille von Deutschen und Iren auszugleichen. In der Tat sind denn auch fast bis zum Schluss die Werten zwischen ihm und Hughes ungefähr gleich gewesen. Erst in den letzten Tagen wendete sich die Waage ein wenig zugunsten des Republikaners, der denn auch den Sieg davongetragen hat.

Was bedeutet der Übergang der Macht vom Demokraten Wilson zum Republikaner Hughes für den Weltkrieg? Auf diese Frage beschränkt sich das Interesse des deutschen Volkes an der jetzigen Präsidentenwahl fast vollständig. Soll sie kurz beantwortet werden, so sagen wir: wenig oder nichts. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Hughes sich in seinen Wahlreden niemals ganz klar darüber ausgesprochen hat, wie er die Neutralität der Vereinigten Staaten als Präsident zum Ausdruck bringen würde. In allen seinen Reden hat er sich eigentlich immer nur zum extremen Amerikanismus bekannt. Das will sagen, daß er nicht nach Dogmen, nicht nach philosophischen Konstruktionen und Phantasien die Gesichte Amerikas zu lenken vermag, sondern immer nur unter dem Gesichtspunkte des Nutzens für Amerika. So wenig diese allgemeinen Richtlinien bedeuten, erkennen wir in ihnen dennoch eine Vorbeugung von Wilsons politischem Verhalten. Von ihm können wir ohne Widerspruch behaupten, daß er vielfach seine Sympathien für England über die nüchternen Erwägungen der amerikanischen Interessen gestellt hat. Zum Beweise müßten wir fast alles, was er seit August 1914 getan oder unterlassen hat, hier noch einmal erzählen. Wir verzichten darauf, zumal Wilsons Sünden gegen den Geist der Neutralität in aller Gedächtnis geblieben sind und dazu geführt haben, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes die Vereinigten Staaten von Amerika nicht viel anders abgeachtet worden sind, als die feindlichen Staaten, gegen die wir einen furchtbaren Krieg führen. Von der einseitigen England-Liebe eines Wilson scheint Hughes frei zu sein. Darum ist er aber bei weitem nicht als Deutschfreund zu bezeichnen. Der Amerikanismus, den er predigt, hat sich vielfach nicht wesentlich unterschieden von jenem Nationalismus und Chauvinismus, wie ihn Roosevelt in seinen brutalen Reden und Artikeln immer wieder in die Welt hinausgeblüht hat. In den Reden des Kandidaten Hughes trübten Klagen über die Halbheit und Schwachheit der Wilsonschen Weltpolitik immer wieder; ja, es ließ sich ein reiches Material dafür zusammentragen, daß Hughes mehrfach verheißt hat, die Wilsonsche Politik zu übertrumpfen. Aber vergesse wir nicht, daß in den Werbetreden der Kandidaten die Farben viel stärker aufgetragen zu werden pflegen, als der wahren inneren Meinung entspricht. Anders redet der Stimmengewinner, anders der verantwortliche Staatsmann. In seinem Auftreten hat sich der Kandidat Hughes sehr viel heftiger gezeigt, als bis zu seiner Kandidierung der Erste Oberherr am obersten Bundesgericht, Charles Evans Hughes, der einst beim Festmahl erklärt hat, Amerikas Zukunftfrage sei nicht, woher es die Ressourcen im Falle eines Krieges nehmen solle, sondern die Frage laute: „Woher sollen wir die ethischen Werte nehmen, die das Land in Friedenszeiten beschützen?“ Ehrlichkeit schien auch sonst einer der Haupt-Charakterzüge dieses fast gegen seinen Willen in die Politik hineingezogenen Juristen zu sein. Auch seine Unparteilichkeit wurde schon vor den Wahlkämpfen von allen Seiten, selbst von Gegnern, gepriesen. Wir lassen aber dahingestellt, ob er gewillt und imstande sein wird, diese seinen richterlichen Urteilen nachgerühmte Eigenschaft auch in der Stellung zwischen den kriegführenden Mächten zur Geltung zu bringen.

Für die Gegenwart, für den heutigen Tag, scheint uns fast wichtiger als die Frage nach der Gewinnung des künftigen Präsidenten Hughes die Erwägung, was in den Vereinigten Staaten zunächst geschehen wird. Vergessen wir nicht, daß erst am 3. März 1917 Wilsons Regierung zu Ende geht. Fast vier Monate bleiben ihm also noch im Weißen Hause. In dieser Zeit kann sich das Gesicht der Welt erheblich ändern. Die Hoffnung war, daß bis dahin der Krieg zu Ende sein wird, ist nicht groß. Es können sich aber sehr wohl Wendungen von entscheidender Bedeutung vollziehen. Das Wesentliche scheint uns, daß Präsident Wilson nunmehr frei wird von dem Banne, in dem der Wunsch, wiedergewählt zu werden, ihn fast seit Beginn des Weltkrieges gehalten hat. Mehr als einmal zeigte sich Wilson den Iren untreu, die er früher in Wäldern und Höhlen als Nichtskunst seines Denkens und Handelns bezeichnet hatte. Wenn er der von ihm gepredigten Humanität und Förderung mörderischer Munitionsherstellung immer wieder ins Gesicht schlug, so war daran wohl nicht wenig der Umstand schuld, daß er die seit dem Zolltarif schwandende Gunst jener Industriellen nicht verlieren möchte, deren Macht gerade bei den Präsidentschaftswahlen zum Ausdruck kommt. Jetzt ist er frei von diesen Mächten. Jetzt braucht wirklich nur sein Gewissen seinen Handel zu befehlen. Aber wieviel kann er sich innerlich nicht mehr frei machen von all dem Bitterkeit und all der Einseitigkeit, in die er mehr und mehr geraten ist. Obgleich seine selbst ein Stimmungswechsel Wilsons für uns nicht mehr viel in Betracht. Deutschland hat aufgehört, von Amerika etwas Günstiges zu erwarten. Auch nach dieser Seite hin steht unsere Politik jetzt auf eigenen Füßen. Höflichkeit läßt sich auch nicht wieder von dieser festen Basis abhängen durch Versprechungen oder Erwartungen. Sollte sich schließlich einmal zeigen, daß der nicht mehr kandidierende Wilson seine Weltkriegspolitik nach den Geboten wahrer Neutralität revidiert, sollte Hughes, wenn er in das Weiße Haus in Washington eingezogen sein wird, seinen Amerikanismus durchdringen mit dem Geiste echter Neutralität, so wird es noch immer Zeit sein, den neuen Faktor in unsere Rechnung einzufügen. Einflußlos aber wollen wir uns davon hüten, bei unserm Ziel und Laufen jemals wieder über den Ocean hinwegzusehen. Wir sind stark genug, unsere Gesichte ohne anglische Mächtig auf Amerika zu gestalten. Der Übergang der Macht von Wilson zu Hughes ist eine amerikanische, keine deutsche Angelegenheit.

Hughes' Vorgänger.

Mit Charles Evans Hughes wird der 29. Präsident im Weißen Hause zu Washington einziehen, nachdem George Washington am 30. April 1789 dort als erster die Regierung der im Frieden von Versailles am 19. April 1783 als freie Republik der Vereinigten Staaten anerkannten früheren englischen Kolonien übernommen. Hughes wird er der zweite Präsident sein, den die republikanische Partei seit ihrer Begründung im Jahre 1860 stellte. Nachdem damals unter Führung von Abraham Lincoln die antidespotische Bewegung, namentlich in den Nordstaaten Wohnenden, ihre Kräfte gegen die lange Zeit übermächtige demokratische, vor allem in den Südstaaten herrschende Partei zusammengefaßt hatten, konnte es nicht nur noch einmal gelingen, gegenüber ihren Gegnern aufzutreten. Zuerst im Jahre 1885, als Grover Cleveland gewählt wurde, sodann im Jahre 1893 bei dessen Wiederwahl, und zuletzt im Jahre 1913, als Woodrow Wilson den Wahlsieg errang. Somit hat seit Wilsons Präsidentschaft stets die republikanische Partei den Sitz im Weißen Hause behauptet. Allerdings waren ihre Interessen schon einmal ganz im Anfang des Bestehens der Vereinigten Staaten für das Gesicht des Landes bestimmend: In jenen Jahren, als von 1789 bis 1825 das starke Aufsteigen des wirtschaftlichen Lebens im Norden den dortigen Staaten ein so hartes Uebergewicht über den Süden verlieh, daß dieser ganz in den Schatten gedrängt erschien und sich, namentlich mit Rücksicht auf sein Interesse an der Sklaverei, im Jahre 1828 zur Gründung einer gesonderten demokratischen Partei gegenüber der nordstaatlichen Gruppe der Whigs entschloß. Mit dieser beherrschte er von 1829 bis zum Jahre 1861 ununterbrochen die Union.

Die Vorgänger Charles Evans Hughes sind folgende:
1789/1797: George Washington,
1797/1801: John Adams,
1801/1809: Thomas Jefferson,
1809/1817: James Madison,
1817/1825: James Monroe,
1825/1829: John Quincy Adams,
1829/1837: Andrew Jackson, Demokrat,
1837/1841: Martin van Buren, Demokrat,
1841: William V. Harrison, Demokrat,
1841/1845: John Tyler, Demokrat,
1845/1849: James A. Polk, Demokrat,

1849/1850: Zachary Taylor, Demokrat,
1850/1853: Millard Fillmore, Demokrat,
1853/1857: Franklin Pierce, Demokrat,
1857/1861: James Buchanan, Demokrat,
1861/1865: Abraham Lincoln, Republikaner,
1865/1869: Andrew Johnson, Republikaner,
1869/1877: Ulysses S. Grant, Republikaner,
1877/1881: Rutherford B. Hayes, Republik.,
1881: James A. Garfield, farb. am 19. September infolge Attentats,
1881/1885: Chester A. Arthur, Republikaner,
1885/1889: Grover Cleveland, Demokrat,
1889/1893: Benjamin Harrison, Republik.,
1893/1897: Grover Cleveland, Demokrat,
1897/1901: William Mac Kinley, Republik., farb. am 14. September 1901 durch Attentat,
1901/1909: Theodore Roosevelt, Fortschrittlicher Republikaner,
1909/1913: William Howard Taft, Republik.,
1913/1917: Woodrow Wilson, Demokrat,
1917: Charles Evans Hughes, Republik.

Charles Evans Hughes

Wurde am 11. April 1862 in Glens Falls, einer Stadt in der Nähe von New York, geboren; er steht also im 55. Lebensjahr. Er studierte an der Colgate-Universität, dann an der Brown- und Columbia-Universität zuerst Kunst und dann Rechtswissenschaft und wurde im Jahre 1884 als Richter am New Yorker Gerichtshof zugelassen. Als solcher war er von 1884 bis 1891 und von 1893 bis 1906 tätig. Von 1891 bis 1893 wirkte er als Professor der Jurisprudenz an der Columbia-Law-School. Von 1893 bis 1895 hielt er auch juristische Vorlesungen an der Cornell-Universität, ebenso von 1893 bis 1900 an der New-York-Law-School. Während seiner Richterzeit war er vielfach von der Regierung mit der Untersuchung der Verhältnisse verschiedener Lebensversicherungsanstalten und anderer Unternehmungen beauftragt und hat sich dadurch ein hohes Ansehen gesichert. Im Jahre 1905 wurde er durch den republikanischen Kongress für die Stelle des Bürgermeisters von New York nominiert, doch lehnte er eine Wahl für diesen Posten ab. Im Jahre 1907 erfolgte sodann seine Ernennung zum Gouverneur von New York; er hatte dieselbe verantwortungsvollen Posten bis 1910 inne. Präsident Taft berief ihn sodann 1911 auf das Amt eines Richters am Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten.

Spanischer Anmut gegen England.

Erst vor kurzem zitierten wir einen bemerkenswerten Artikel der spanischen „Correspondencia Militar“, der die Schuld an der in den einzelnen neutralen Staaten herrschenden Handelskrisis ausschließlich England zuschreibt. In gleichem Sinne schrieb „U. S.“ und nannte die Schwarzen Listen das Schandgesetz, was der Despotismus Großbritanniens hervorgerufen hat. Die Stimmung in Spanien gegen England ist überhaupt nicht toll, da man auch die Ausfuhrverbote Amerikas für Getreide auf den Einfuhr Englands zurückführt, das dadurch einen Druck ausüben wollte, um Spanien in der Tauchbootsfrage geigig zu machen. Es wird uns darüber gemeldet:

Wien, 8. November. (Eigener Drahtbericht.) Die „Zeit“ meldet aus Genf: Der „Vöner“ „Progreso“ meldet aus Barcelona: In Spanien nimmt die Stimmung gegen England merklich zu. Die Ausfuhrverbote Amerikas für Getreide werden in Spanien auf englischen Einfluss zurückgeführt; damit wird behauptet, daß England Spanien aus Hungern sowie zwingen will, eine bestimmte Stellung in der Tauchbootsfrage einzunehmen.

Man sieht also, was von dem in englischen Zeitungen mehrfach behandelten angeblichen Stimmungsumschlag in Spanien zu erwarten ist. Der Verband zu halten ist, Uebereinstimmung mit einer spanischen Zeitschrift, die „Times“ das Wort über die wahre Stimmung in Spanien gegenüber England mit unerschütterter Deutlichkeit auf. In dem Artikel heißt es u. a.:

Ursprünglich voll Bewunderung für englischen Geist und englische Art, haben wir Spanien in den letzten Jahren beobachtet, wie England durch die überlegene Gesellschaftlichkeit der Deutschen überflügelt wurde. Auch von Englands Anteil am Krieg haben wir erst allmählich etwas erfahren, aber es muß noch viel geschehen, um das spanische Volk zu überzeugen, daß die Engländer es ernst meinen. Vor allem sollte man mit den ewigen Simulacren auf die Eroberung des deutschen Handels aufhören. Uns Spanier dünkt nichts so abgötterisch, wie der Gedanke eines Unterganges um die Hände der Engländer. Wir fürchten die spanische Mark zu verlieren, so sehr wir die Dinge, die wir brauchen können, und fast nie durch Reisende annehmen, die unsere Sprache sprechen.

Kollegen. Auch ist charakteristisch: Ein sehr bedeutender Geschäftsmann wünschte gewiss Artikel aus England und schrieb ihnen

wegen an einen englischen Fabrikanten. Er bekam keine Antwort. Als er nochmals schrieb, erhielt er einen englisch gedruckten Katalog zugesandt. Daraufhin wandte er sich an eine andere englische Firma, und diese antwortete ihm, man würde sich die Sache ansehen. Nach einem Monat besuchte ihn ein englischer Handelsreisender, der sagte, er besuche kein Spanien und nur sehr schlecht Französisch, daher habe er einen Dolmetscher mitgebracht. Der Dolmetscher war ein Deutscher.

Wie Butareff lebt

Man schreibt uns von der russischen Grenze: „Kosvoff“ läßt sich aus Butareff ein Stimmungsbild übermitteln, das nicht ohne allgemeines Interesse ist. Danach ist die öffentliche Stimmung in der Hauptstadt in den letzten Wochen erheblich ruhiger geworden, obgleich sich der Feind langsam durch die Karpatenbälle gegen die walachische Ebene wendet. Ueber den Straßen lagert ein sehr unheimliches Gefühl von Spannung, Leichtigkeit und Neugier. Das heißt, daß es von den unbekannten Folgen sein kann, wenn die alte Freiheit zu arg bedrängt wird. Butareff will auch im Kriege vernünftig sein. Schließlich hat es ein Recht darauf, solange vernünftig zu sein, bis alle Schrecken des Krieges auch an den Geborgenheiten herangetragen werden. Die Regierung gesteht, daß sämtliche Kinosäle, Theatralen, Theater, Spielhallen und vor allem die Kaffeehäuser wieder eröffnet werden dürfen. Die Kinos sind nämlich bis 10 Uhr abends wieder geöffnet. Im Falle eines Luftangriffs haben sie sämtliche Lichter zu löschen, Kasse dürfen dann nicht mehr auf die Straße hinausgeschoben werden.

Unterweltliche Schwierigkeiten bietet die Lebensmittelversorgung an. Infolge der Knappheit der wichtigsten Lebensmittel hat man allerorts lange Wachen von Menschen vor den Kaufhäusern, die auf den Verkauf von Lebensmitteln warten. Mindestens ist kaum zu haben. Ebenso steht es mit dem Getreide, das bereits vor dem Krieg von den Reichern angekauft wurde. Für eine Gans bezahlt man beispielsweise 45 bis 50 Lei. (etwa 35 bis 40 Mark) für ein mittleres Huhn 8 bis 9 Lei. Schweinefleisch ist nicht aufzutreiben. Mindestens wird mit 6 bis 7 Lei für das Pfund (russisches Pfund) bezahlt. Noch übler steht es mit den Kolonialwaren, wie Kaffee, Zucker usw. aus. Für Petroleum wurden Regierungskarten eingeführt, ebenso für Tee und Zucker. Die Regierung richtet, um die furchtbare Not unter den Armen zu lindern, eine ganze Anzahl von öffentlichen Speisehäusern ein. In Butareff allein wurden 24 derartige Speisehäuser eingerichtet. Im übrigen behauptet man, daß die vor dem Kriege typischen Kinos, die vor dem Kriege typisch waren, jetzt in größerer, schärferer Weise wieder in den Vordergrund getreten sind. Es ist ein Traumel, der allerdings, aber wiederum auch abstoßend und anstößig zugleich wirkt, von dem das Butareff von heute erzählt ist.

Erfolgreicher türkischer Angriff auf die Banditeninsel Kefowa.

Wb. Konstantinopel, 7. November. (Drahtbericht.) Das Sanpquartier teilt mit: An der Tigris-Front beschäftigen wir den Feind durch wirksames Artilleriefeuer. Südlich der Stellung von Fellabie, auf dem rechten Ufer des Flusses, zerstörten unsere freiwilligen Krieger eine feindliche Schwadron, schlugen zwei Infanteriebataillone, die der Feind zur Verstärkung schickte, und zwangen sie zum Rückzug. Im Verlauf dieser Kämpfe, die für uns mit vollem Erfolg endeten, erlitt der Feind große Verluste, während unsere Verluste ganz unbedeutend sind. — An der Kafkas-Front auf dem rechten Ufer des Taurus, die zu unseren Gunsten ausfielen. Im Zentrum zerstörten wir den Feind durch unser wirksames Artilleriefeuer. Auf dem linken Flügel wiesen wir mit Erfolg feindliche Erkundungsangriffe zurück. Am 4. und 5. November unternahmen wir einen überaus heftigen Angriff gegen die Insel Kefowa (westlich Adala), die seit langem den Banditen als Zufluchtsort dient, die unter dem Schutze der feindlichen Flotte unsere Küste überfallen und plündern. Unsere Unternehmung war erfolgreich: eine große Zahl Geiseln und eine Menge Vieh sowie Vieh wurden erbeutet. Die Banditen hatten hundert Tote. Wir machten einige Gefangene, die gehängt werden sollen. — Ein feindliches Flugzeug, das am 6. November, 2 Uhr nachmittags, von Metelin kommend, über Jemfola in Gegend von Smyrna flog, wurde durch eines unserer Flugzeuge abgeschossen; es fiel ins Meer; Beobachter und Pilot konnten nicht gerettet werden. — Sein Ereignis von Bedeutung auf den anderen Fronten. Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Bezugscheinfreie
Kleiderstoffe

Blusenseide	in Schotten, vorzügliches Fabrikat	2⁹⁵
Taffet	prima Ware, in vielen Farben, doppeltbreit	6⁷⁵
Batist	befist, Schweizer Erzeugnis	1²⁵

Schweizer Schleierstoff	gute, haltbare Ware, ca. 110 cm breit	1 ⁹⁵ an
Köper-Velvet	schwarz, weiche, schmiegsame Ware, 60 cm breit	6 ⁵⁰
Köper-Velvet	schwarz, allerbestes Fabrikat, 70 cm breit	7 ⁸⁵

Gebr. Robinsohn

Neuerwall 25-33

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a dark horizontal band across the middle, possibly a shadow or a fold. There is a small dark spot near the bottom center. The page is otherwise empty of text or illustrations.

Für Schwachhörige: Neue elektrische Apparate der Siemens-Halske A.-G. — Gustav Seifert, Bohnenstraße 4, I.
täglich von 9—6 Uhr kostenlos zu probieren. Ecke Gr. Bursch.

Hermann Tietz

Hamburg

Im 3. Stock:
Spielwaren-
Ausstellung
„Die alten
Germanen“.

Jungfernsieg

Vom 6. bis
einschl.
11. November:

10%

auf Porzellan, Steingut, Glas-
waren und Hausstandsartikel

Porzellan

Esßgeschirr Feston mit Goldrand, 2½ 22.50
teilig
Kaffeegeschirr neue Mu- 2 85 4.50 5 00
ster, 9 tlg.
Kinder-Eßgeschirr 1.50 1.65 2 25
tlg.
Körbe für Kuchen u. Obst, durchbrochener 1.25
Rand.
Kakao- u. Teedosen mit 1.10 1.25
Schritt
Obstteller in verschiedenen 75 Pl. 95 Pl.
Ausführungen...

Blech- u. Eisenwaren

Gebäckkasten 3.00 4.00 5.75
Oftenvorsetzer 1.50 2.00 2.50 3.50
Oftenschirme 8.50 13.50
Salonkohlenkasten 2.25 3.25
Verdampfschalen z. Aufsetzen 2.25 3.25 4.00
Verdampfschalen zum Einhängen 2.50 2.75
Dörrhorden verz., z. Dörr. v. Obst u. Gemüse 2.25
Geldkassetten 2.25 2.75 3.50
Wirtschaftswagen 4.00 6.50 7.75 8.75
2 Gaseisen mit Erhitzer 7.60 9.60

Vollständige Kücheneinrichtungen

in großer Auswahl
und in jeder Preislage vorrätig.

Glaswaren

Portweingläser 40 Pl.
Sherrygläser 35 Pl.
Sektgläser 50 Pl.
Bierbecher 50 Pl.
Teebecher 40 Pl.
Selterbecher 35 Pl.

Emailliewaren

Wasserkannen 1.75 1.95 2.10 2.25
Ausgußeimer 2.00 2.50 3.50
Fischkessel 6.50 7.50 8.50
Milchtöpfe mit Schritt, ca. ½ Ltr. 65 Pl. 1 Ltr. 1.00
Gebäckkasten weiß 7.50 8.50

Holzwaren

Zeitungshalter für die Woche 4.75 5.75
Servierbretter 2.75 3.25 4.50
Tragbretter 1.50 2.00 2.25
Messerkasten 85 Pl. 1.15 1.75
Putz- und Wischkasten 1.10 1.65
Wäschetrockner 1.35
Kochkisten »Heinzelmännchen« zu Originalpreisen.

Blumenschalen oval 1.25
Aufsätze 2-teilig 1.25
Vasen in verschied. Ausführung 95 Pl. 1.25
Obstgarnitur 7-teilig 1.35
Milch- u. Zuckersatz 3-teilig 1.35
Wassersätze 4-teilig 1.25

Bürstenwaren

Kleiderbürsten ... 1.50 2.00 2.50 3.00 3.50
Haarbürsten 1.50 2.00 2.50 2.75 3.00
Bürstenbretter fein lackiert, mit Hut- und Kleiderbürste. 5.25 6.50
Möbelbürsten 2.00 2.50 3.50 4.00 4.50
Haarbürsten weiß 3.25 4.00 4.25 5.50
Kleiderbürsten weiß 2.50 3.75 4.25 5.50
Handspiegel 4.00 5.50 6.50

Steingut

Tonnensätze mit versch. Verzierung, 22-teilig 9.50 11.50
Teekannen braun 1.10 1.50
Kaffeemaschinen braun, 4-teilig, 1.60 2.00
Satz-Schüsseln 6-teilig, bunt, 2.25
Eierdosen bunt 1.85
Waschgeschirre von 3.00 bis 9.50

Stahl- u. Nickelwaren

Damenscheren 75 95 Pl.
Beleggabeln mit Horngriffen 75 Pl.
Esßbestecke Stahl, vernickelt 55 Pl.
Esßlöffel Alpaka 65 85 Pl.
Esßforken Alpaka 65 85 Pl.
Kaffeelöffel Alpaka 30 40 Pl.
Esßbestecke Ebenholz, 1.25 1.50 1.75 1.90
Tablets mit Glasmalerei 4.50 5.50 6.50
Tablets m. Steingut-Einl. u. vernick. Rand 1.50 2.25
Wandfeuerzeuge alt Eisen 95 Pl.

Tisch- und Hängelampen

für Gas und Elektrizität in großer Auswahl.
Anbringen kostenlos.

Im 3. Stock: Tintenlorennen-Obstinierung. Kniffvollige Obstinierung in Tintenlorennen.

Paketgutschein-Woche

5. bis 12. November

Zentral-Hilfsausschuß für die Deutschen aus Portugal.

In dem am Sonnabend-Abend veröffentlichten 2. Gabenverzeichnis sind die ersten 5 Seiten infolge Umstellung unverständlich; sie lauten richtig:

Hans Jendred, Dresden, 450, Oscar Ott, Jülich & Bell Nachf. 250, Otto Weinreb 30, Gb. Bienenberg 25, Senator Winkelt Rattmann 300, Anna's Continentale (vorm. Obendorfsche) Guano-Werke, S. V. Agence d'Antwerpen, 200.

Ein Schlager für Grossisten, Vertreter, Reisende und Hausierer!

SO machen Sie aus Ihrem gewöhnl. Halter im Nu einen idealen Full-Halter
mit **Gabriel-Tinten-Patrone** **DEGM für 20 Pf.** mit blauer, grüner, roter u. violetter Tinte.
Unverwundlich. — Jede Füllung reicht ca. ½ Jahr.
Kompletter Gabriel-Front-Füllhalter 35 Pf., Gabriel-Tinten-Füllhalter 1 M.
5 Muster: 2 Gabriel T. Patronen | gegen Voreinsendung von 3 Gabriel Füllhalter M. 1.30 franko.
E. Gabriel, Magdeburg-Südost.
Postcheck-Konto Berlin 26954.

Kostüme

Damen-, Herren- und Gardinenwäsche
liefert schnell in tadelloser Ausführung
Dahnke,
Feinwäscherei,
Hoheluftchaussee 108. Fernsprecher Gr. 5, 3943/44.
Gelegene Annahmestellen noch zu vergeben.

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß jetzt diejenigen nassen Gasmesser, die der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt sind, durch sorgfältiges Einpacken mit nicht leicht brennenden, trockenen Stoffen, wie Sägespänen, Torfmüll oder durch Einfüllen von säurefreiem Glycerin entsprechend zu schützen sind.
Um die sichere notwendige Bedienung der Gasmesser zu erleichtern, wird an die Gasabnehmer das dringende Ersuchen gerichtet, uns rechtzeitig Mitteilung zu machen, wenn sie wegen längerer Abwesenheit ihre Wohnung dauernd abschließen wollen, damit die Ablesung des Gasmessers noch vorher erfolgen kann. Gasabnehmer, die wegen ihrer Erwerbstätigkeit oder aus anderen Gründen ihre Wohnung werktätig in der Zeit von 8 bis 4 Uhr regelmäßig verschließen müssen, werden ersucht, uns zu benachrichtigen, wann die Wohnung werktätig zu einer anderen als der vorgenannten Tageszeit geöffnet ist. Falls der Wohnungsschlüssel bei einer Vertrauensperson hinterlegt ist, sind nähere Mitteilungen darüber sehr erwünscht.
Die Direktion der Gaswerke.

Anstrich-Farben, grau Granaten-Farben Firnis-Ersatz

liefert
Carl Tiedemann,
Lack- und Farben-
Werke, Chem. Fabr. Coswig-Dresden.
Vertretung: Ad. Martin Wenzel,
Hamburg, Heimweg 5, Fernspr. Gr. 5, 4512. g

Wenn Sie Bedarf in Drucksachen und Papierwaren haben, versäumen Sie nicht, sich durch uns demuestertes Angebot machen zu lassen.

Alte Gröningerstr. 36.
Sander & Gronau, Fernspr. Gr. 5, 1655. s

Sonder-Angebot.
4 Stück **Prima Spirit**
3 Pouch. Jamaica-Rum
300/1 Flaschen Verschn. Rum
1 Flas. 1/2 Liter Verschn. Rum
600/1 Flaschen Verschn. Kognak
100/2 Flaschen Verschn. Kognak
ca. 500 Liter Kognak-Weinbrannt
147 Liter Verschn. Kognak
300/1 Flaschen Kognak Fin Champagne 1884er,
Bouteilleau & Co.
100 Liter Cherry-Brandy
ca. 2000 Liter Hirschenburgbittern
ca. 2000 Liter la. Boonekamp
600 Liter Korn
zusammen ca. 3000/1 Flaschen Französischen Kognak,
Bisquit Dubouché & Co.
Jas. Pannier & Co.
A. G. Meukow & Co.
Angerhals & Co.
Diverse echte Liköre
1 Flas. (1/3 Liter) Batavia-Arrak
hat abzugeben, geteilt oder im ganzen
B. v. Halle, Hamburg, Ratsbahn 5.
Fernspr. Gr. 1, 496b.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“ Marken
zu 1,2,5 u. 10 Pfennig:
Wo am Orte nicht zu haben,
wende man sich an
die „Kreuz-Pfennig“ Sammlung:
Berlin Abgeordnetenhaus Zimmer 12.
Postcheckkonto Berlin 20997, Fernsprecher Zentrum 9041

Hochlegierte Spezialstähle

für Fräser, Bohrer, Spindbohrer, Profilmesser
(Ersatz für Schnellstahl)

Werkzeugstähle
Maschinenstähle
Konstruktionsstähle
Schnellstahl
(wolframfrei)

Walter Berenbruch, Bremen

Tel.: Amt Hanja 89. Stahlgroßhandlung Postfach: 266.

Metalldraht-Lampen

70-75 Str. omers parnis
durchschn. 1000
Std. Brenndauer
5, 10, 16, 25, 32, 50 K.
bei 12 68 Pl. p.
St. à 68 Stück
exklus. Steuer. s
W. Martens,
Hbg., Feldstr. 29.

„Violetta“
mit der Goldscheibe
Parfüm,
Toilette-
Artikel
Haarschmuck
Kämme,
Bürsten
aller Art.
Garantie-Zahnbürsten
Alster-
arkaden
15a. Wilh. Giers.

Für Liebesgaben
habe 1 ½ Mill. Taschenlampen, -Hälsen,
Batterien
4-5 Stunden Brenndauer,
Glühbirnen, Feuerzeuge,
Rasierapparate
an große Abnehmer zu Grossistenpreisen abzugeben.
Elektrotechnische Fabrik
„Hanseata“
Hamburg 6, Feldstraße 29-31
Fernsprecher: 1, 2610.

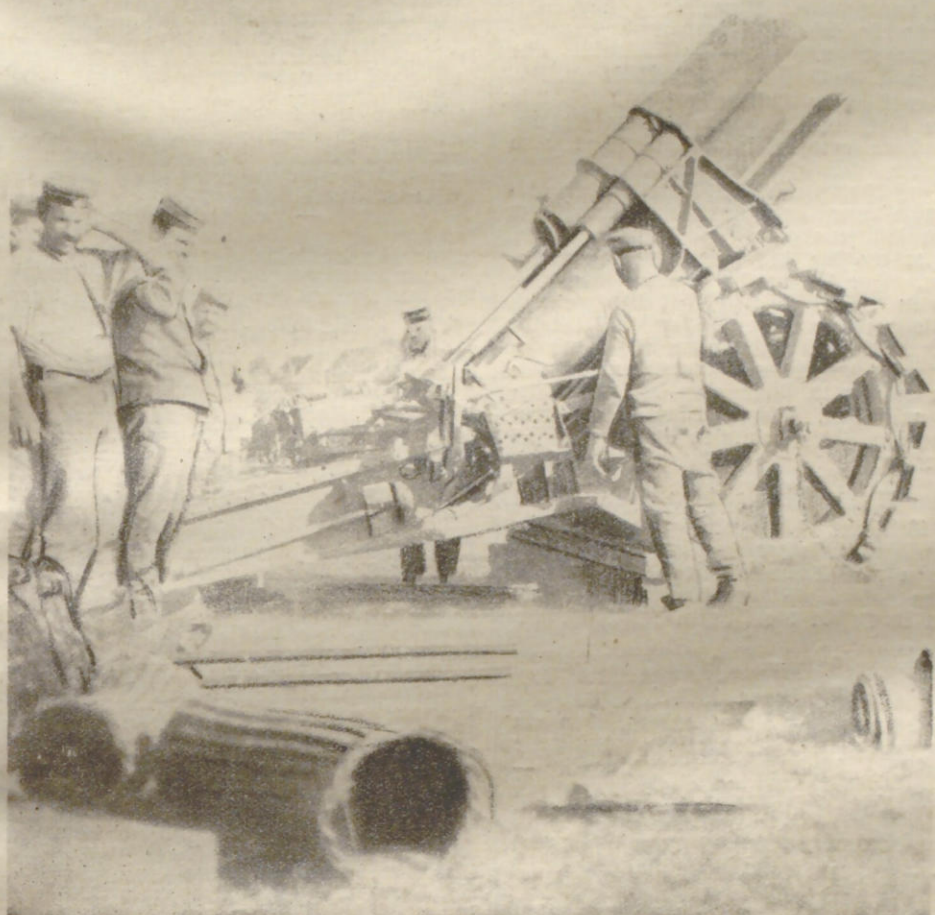
Zur Aushilfe suchen wir gegen hohe Vergütung
Zwei- und Einspännerfuhrwerke
mit zuverlässigen Kutschern
tage- od. wochenweise oder auf längere Zeit zu mieten.
Bahnamtliches Rollfuhrunternehmen
Aktiengesellschaft zu Hamburg
Zippelhaus 12.
Gr. 5, 4133. g

Abonnenten von Besser u. Eiman,
die im Beleg nicht eingelöster Antragszettel sind, werden zwecks
Berichtigung derselben um Angabe ihrer Adresse gebeten. Zuschriften
unter N. 2521 G. an Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Nächste Woche Ziehung!

Julius Gertig.

21-cm-Mörser an der siebenbürgischen Front.



Der Augenblick des Abschusses.

Der Republikaner Hughes



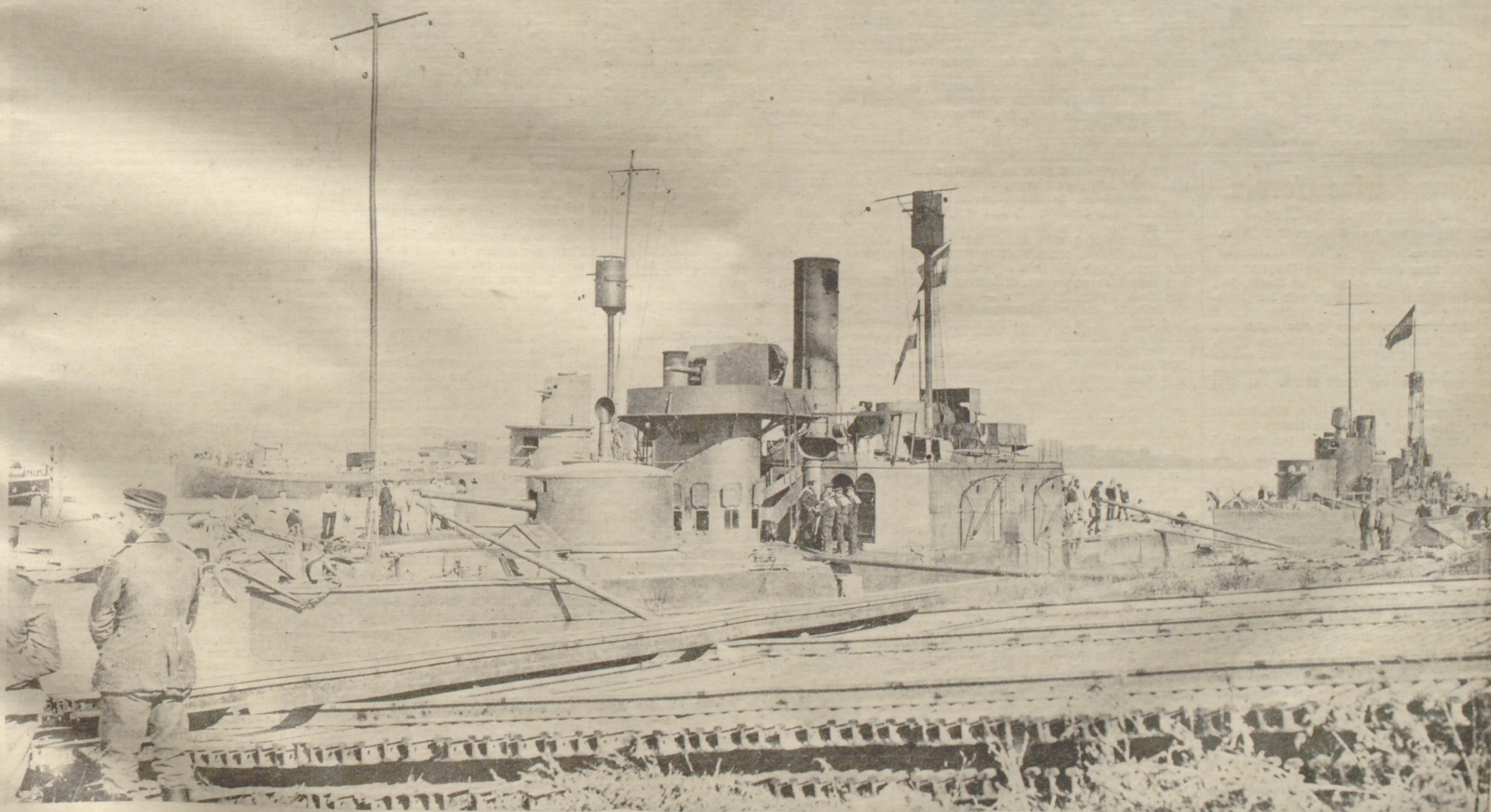
wurde für 1917-21 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt.

Blick ins siebenbürgische Land.



Deutscher Soldat auf einer Mauer an der Försburg.

Oesterreichisch-ungarische Donaumonitore.



Die Schiffe haben wiederum bei dem Truppenübergang über die Donau hervorragende Dienste geleistet.

N. 28, $\frac{1}{2}$ N. 14, $\frac{1}{4}$ N. 7, $\frac{1}{8}$ N. 3.50.

Carl Heintze
Haupt-Kollekteur, Hamburg

Istoria 14/16
Leipzigerbahn 137

Hamburgerstrasse 10
Eimsbüteler Chaussee 15.

3600

praktisch erprobte Haus- und Gebrauchsmittel-
Winke und Ratschläge für Mensch und Tier,
Haus, Hof und Garten, daher unentbehrlich,
und gleichzeitig eine Goldgrube für jedermann.
Preis frko. gegen Nachnahme 4.50.

W. Wiesemann, Hamburg 24, Martin-Allee 6.

Damen-Hutformen

Hutformen in Sammet u. Zylinder 3⁹⁰ 5⁹⁰ 7⁹⁰

Flügel und Fantasiaes 50, 75, 95 pf.

Seiden- u. Sammetblumen 25, 50, 75, 95 pf.

Kudolph Karstadt

Mönckeberg-
Straße

Sonntag, 12. November, abends 8 Uhr pünktlich
Conventgarten, großer Saal
(Eingang nur Fuhrentwiete)

Großes Wohltätigkeitskonzert

veranstaltet vom

Eimsbütteler Männer-Quartett von 1894 und
Männer-Gesang-Verein von 1906.

Chormeister: Herr Organist Max Bode.

Solisten:

Herr Einar Hansen, Violine Herr Heinr. Bötzel, Tenor
Herr Hans Langmaack, Rezit. Herr Rob. Ohlhaver, Bariton
Orgel: Herr Max Bode, Männerch. v. Brauch, Kromser, Abt u.a.

Flügel von H. Kohl, Büschstraße.

Karten für 10 Plätze 2,- (nur bei Joh. Aug. Böhm, Alsterwall, erhältlich). Reserv. Platz: 1,- im Vorverkauf, 1.25 an der Abendkasse. II. Rang: 1,- im Vorverkauf, 1.50 an der Abendkasse.

Vorverkaufskarten nur bis Sonntag, den 11. November inklusive, erhältlich.

Vorverkaufsstellen: Böhm, Alsterwall, Käse, Alsterarkaden, Wichers, Steinmann, Fietz, Jungfernstieg, Eberhard, Eimsbüttelerstr. 12, Hirsch, Kleiner Schießkamp 36.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr pünktlich.

Während des Konzerts bleiben die Saaltüren geschlossen.

Wilhelmshalle

Spielbudenplatz 3-7.

Täglich Konzert der
Ersten Hamburger Matrosenkapelle

unter Leitung des Musikdirektors W. Rahmke
und der Original-Wiener-Damenkapelle.

Direktion: Pollak-Smeschkal.

Sonntags: Fühshoppen-Konzert.

Endlich sind sie da

„Die Landstreicher“

Warten Sie noch 24 Stunden,
Sie werden staunen!



Die Oper im eigenem Heim
mit Künstlern von Weltruf durch das

GRAMOLA

Preisliste und Vorführung kostenlos.

„Grammophon“ H. Weiss & Co.
Hamburg, Neuerwall 17.

Das
„Feld-Grammophon“
mit 10 Platten
(20 Stücke) u.
1000 Nadeln
gegen Voreinsendung des
Betrages. Plattenver-
zeichnis unentgeltlich.

60.-

Hammerlichtspiele
Mittelstraße 17 Täglich
geöffnet!
HENNY PORTEN.

Den Vereinen

empfiehlt sich die Geschäftsstelle für
nationale und Wohlfahrtsvereine.
Gamburg 6, Schötenstr. 75, Telefon-
haus, Gr. 5, 3270 und Gr. 1, 6205.
Privat Postfach 18, zur Werbung
von Mitgliefern, Entfaltung von
Beiträgen und Verleihung von
Ernennungen, Vereinskarten und
Berufungsbefehlen.

Stader
Dampfer.

Ab St. Pauli Landungsbr.

Brücke Nr. 3.

Wochentags

N. Blankenese, Lüne, Sile: 7/10.

V. Stado nach Hamb.: morgens 6/10.

8/10 (nur 3/4 nur Sonnabends).

V. Lüne u. Hamb.: mgs. 7/10, 9/10.

(nur 4/4 nur Sonnabends).

V. Hamb. nach Kransand, Wisch-
hafen: nur Dienstags um 3.

V. Wischhafen nach Hamburg:

nur Mittwochs mgs. 7.

• täglich außer Mittwochs,
• nur Mittwochs.

Bindjadener Jag mit Damp-
einlage.

Kordeler Jag in allen Stufen
Haben i. jed. Preis v. 1.800 kr. an.
Haben i. jed. Preis.

S. Nachum, Hamburg,
Bundesstr. 8, Gr. 1, 8239.

Große andische 5 Kilo etc. Adm. a
In verlaufen 16/1 Lüne u. Sile
125 Kilo etc.

Reichsvis
für technische oder Antikverwe.
Wilhelm Hindemann, Reichshofstr.
Ca. 60-70 Kilo etc.

geräuch. Schellfische
60 Kilo etc. ca. 120-150 Kilo etc.
10 Kilo etc. ca. 45-55 Kilo etc.
beim. billig a. verlauf. Beinde &
Co., Dampferstr. 115, Gr. 1, 8239.

Qualitäten
Unverändert

Engelhardt

Cigaretten

TATTERSALL ***** 3 1/2
ENGELHARDT 3 1/2 ***** 4
LEO * MONOTTE * ***** 5
MAZEPPA * DEUTSCHER LLOYD 6
FAHRSPORT ***** 7 1/2
GESANDTSCHAFT/MAGNIFIZENZ 10
AUDITORIUM ***** 12
SPEED ***** 15

Unschlinglich
Kriegszuschlag

Bouillon-Extrakt
verkauft staatlich genehmigte Fabrik. Preis 4 Kr. per kg.
Halsbora Bouillonkonzerning: Admit, Halsbora, Danemart.

Zigarren! Zigarren!

Große Partie in der Preisliste von 80 bis 150 M.
wegen Eiderung zu verkaufen. Es handelt sich nur
um eine preiswerte Ware, welche nicht der Erhöhung unterliegt.

H. Kretschmann, Hamburg
Schauburgerstraße 55. — Gruppe 8, 9418.

Unsere
Eigenschöplungen

bestimmen
die Modernität der
vornehmen
Maßanfertigung.

Alois Schener
Wiener Damen-
Maßschneiderei
Große Bleichen 12/14
nur 1. Stock.

Zigarren.
Große Rollen preiswert abzugeben
Mutterkisten unter Nachnahme.

Fritz Ewald, Hamburg,
Gartenfreund Nr. 53 unsonst von
Ed. Penicke & Co., m. b. H. Obst-
baumschulen in Delitzsch.

Obst fehlt!!
Tragbare, starke Büsche und
Sämlinge geben sogleich reiche
Ernten! Großer Vorrat in Massen-
ertragsorten. Verlangen Sie
Gartenfreund Nr. 53 unsonst von
Ed. Penicke & Co., m. b. H. Obst-
baumschulen in Delitzsch.

Abzugeben
Kerzen

Max Schönmann
Hamburg, Lübeckerstr. 15
Tel. 4, 688.

Bieber-Kaffee
Lene Land
Crass-Walden
Else Knüpfer.

HAMBURG. GANSEMARKT.

Lessing-Theater

Homunculus

3. Teil:
„Die Liebe des Homunculus“

Unwiderruflich
nur noch 4 Tage
Sonntag letzter Tag!

Aufführungszeiten: 5, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
Anfang: 5 Uhr. Kassenöffnung: 4.30.

Am Sonntag:
Uraufführung

Homunculus

Vierter Teil!

Dr. Anton Rée.

Etwa ein Jahr nach dem hundertjäh-
rigen Bestehen des bedeutenden Schulmannes erscheint
an der Feder von Jos. Feiner und im
Verlag von Alfred Nansen in Hamburg
eine Lebensgeschichte Dr. Anton Wies, der
in dem Buch, das sein Bild schmückt, mit Recht
als „ein Kämpfer für Fortschritt und Recht“ be-
zeichnet wird. Die anderen Lebensumstände
Wies' sind an dieser Stelle eingehend vor-
hergeschildert worden, so daß wir uns
beschränken können auf sie nochmals einzu-
gehen, auch legt der Verfasser auf sie weniger
Wert als auf die Darstellung der Persönlichkeit
Wies als Lehrer, Philosoph, Politiker und
pädagogischer Schriftsteller. Da tritt uns
namentlich der Mann in seiner ganzen vor-
ragenden Art vor's Auge, der in dem politischen
Leben in der zweiten Hälfte des vorigen Jahr-
hunderts nicht nur in Hamburg, sondern auch
in ganz Deutschland eine bedeutende Rolle ge-
spielt hat. Bei welchen Fragen wir ihn auch
nachdenken: bei der Schulreform, bei der
Förderung der Gewissensfreiheit, als frei-
müthiger Politiker, in seinen pädagogischen und
ethischen Schriften, — überall finden wir eine
auf Forschung und Kenntniß beruhende Klug-
geheimniß der Auffassung und des Ausführens.
Charakteristisch ist für ihn eine Erzählung:
er einmal in Berlin zu Hof geladen wurde,
wundern sich an dem Seimwege seine Partei-
freunde, daß er sich am Hofe wie zu Hause
bewegt habe. „Das kommt“, erwiderte er,
„wahrscheinlich daher, daß ich zu Hause
wie bei Hofe zu Hause in Pflege.“ Das Wesen
seiner Persönlichkeit lag, wie sein Nachfolger
Dr. Trautner an seiner Waise sagte, in dem
idealen Juge, von dem sein ganzes Leben, sein
ganzes Thun und Handlungsbewußtsein getragen
wurde. Wie darum der Dichter des Idealis-
mus, Schiller, sein Liebling war, so ist auch
für ihn als Philosoph und Lehrer dieser
Gründung heiz eine treibende Kraft gewesen.
Es muß eine Freude sein, das Leben eines
solchen Mannes zu beschreiben, und diese
Freude merkt man jeder Zeile des muster-
gültigen Buches von drinnen an, das jeder lesen
sollte, der das politische und literarische Leben
Hamburgs in der zweiten Hälfte des 19. Jahr-
hunderts kennen lernen will.

Aus den hamburgischen Bürgervereinen.

Der Bürgerverein für Ob-
dorf und Umgebung beschloß in seiner
letzten Sitzung auf Antrag des Vorsitzenden
Herrn Helmut Voss, einen Verein ins Leben
zu rufen, dessen Aufgabe es ist, die nöthigen
Mittel zur Erhaltung der Schwefel-
pflanze am Orte zu beschaffen. Weiter stellte
der Vorsitzende eine Anregung zur Verbesserung
sich zur gegebenen Zeit von der Matthäus-Kir-
chengemeinde loszulösen und sich der Gemeinde
Nord-Varndeb anzuschließen, die später eine
Kirche am Darzolz, beim Varndebder Stanten-
haus, bauen will. Man konnte sich für diesen
Anschluß nicht erwärmen, sondern beschloß, im
Interesse des kirchlichen Lebens zur gegebenen
Zeit für den Bau einer Kirche in den Gortlin
einzutreten. — Herr Wachsmann dankte

dete eine Eingabe an die Eisenbahn-Direktion in Altona, sowohl die Gefährdungs-
 rung auf der Vorortsbahn als
 auch die Gültigungsverdauer nach dem Obolds-
 dorf Güterbahnhof schließlich ins Leben zu
 rufen, weil gerade jetzt in Kriegszzeiten eine
 Verfeinerung solcher Güter von und nach Obolds-
 dorf entweder ausgeschlossen oder nur mit
 großen Schwierigkeiten möglich ist wegen des
 außerordentlichen Mangels an Frachtlegegenheit.
 Der Antrag fand lebhafteste Unterstützung.

Der Langenhorn'sche Bürgerverein von 1877 tagte im Lokale des Herrn B. Riemann. Der Vorsitzende, Herr Nieelitz, gedachte zunächst des verstorbenen Mitgliedes J. Schmitt. Die Beleuchtungsfrage, sowohl die Beleuchtung der Straßen und Wege als auch derjenigen Häuser, die nicht an der Langenhorn'schen Chaussee liegen, ist für unseren Ort eine recht schwierige. Eine Mitteilung, wie man sich mit Hilfe von Akkumulatoren elektrisches Licht schaffen kann, wurde mit Interesse entgegengenommen. Es sollen noch genauere Erhebungen eingezogen werden. Um der Langenhorn'schen Eingekerkerten eine Ausnützung des Verfallses von 14 Tagen zu ermöglichen, soll der Fleischerbureauksauskunft ersucht werden, hier eine Verteilungsstelle einzurichten. In der Angelegenheit der Zuteilung sollen bei der Landbesitzerschaft noch nähere Erhebungen eingezogen werden, alsdann wird sich eine Veranlassung, zu der alle Interessenten eingeladen werden sollen, mit der Sache weiter befaßen. Die Polizeibehörde soll ersucht werden, eine Vernehmung des polizeilichen Schöffen, soweit es den Akkordisten anbelangt, einzurichten, damit auf diesem Wege versucht wird, der drohenden Überhandnahme der Einbruchsdelikte entgegenzuwirken.

Der **Samburger Protestantenverein** eröffnete die Reihe seiner dieswöchentlichen Vorträge mit einem Vortrage des Herrn Pastor Pfaffenberger über die **Vereinigung der Religion im Lichte der Kriegserfahrung**. Der Redner stellte einleitend die drei großen Vereinigungen der Religion in der Weltgeschichte fest: im 1. Jahrhundert v. Chr. durch den Liebergang der Priesterreligion in die Prophetenreligion, durch Jesus, durch den in der That die Welt durch die Lehre einfach, groß und klar wurde, und dann durch die Verkündigung des 16. Jahrhunderts, durch die die wiedererstandene Priesterreligion zur Laienreligion wurde. Jetzt vollzieht sich eine dritte Vereinigung der Religion durch den Weltkrieg. Vor dem Kriege gab es so viele Glaubenstreitigkeiten und politisch-religiöse Kämpfe, oft um Kleinigkeiten. Im großen Kriege wurde aus die Gebrauche beim Gottesdienst gelöst. Zunächst tritt im Kriege eine große Vereinigung der Religion ein: **Echtheit, Tiefe und Friedlichkeit** zeigt sich dort in der Form der Gottesdienste. Alles ist frei von Streitigkeiten. **Katholiken, Protestanten und Juden** sehen sich nicht feindselig gegenüber; ihre Pastoren und Prediger versehen freundschaftlich miteinander; positive und liberale Protestanten und Katholiken sind einander näher. Die Pfarrer tragen in Aktion friedlich zusammen. Aber trotz der Vereinigung sind nicht draußen echte und tiefe Religion. **Kein** Götterglauben und eine Religion im 19. Jhd. Durch die christliche Zeit der Liebe ist die Religion schlicht und einfach geworden. Durch den Krieg sind wir andere geworden. Der deutsche Katholik sieht dem Protestanten näher als Rom, und der deutsche Protestant sieht dem deutschen Katholiken näher als dem englischen Protestanten. Die Vereinigung der Religion eröffnet uns neue Zukunftshoffnungen. Was soll mit all den Völkern

werden, die aus so vielen Wunden bluten? Der Frieden wird die Bille aller Menschen sein, der Weltfrieden. Dazu können wir beitragen, wenn wir die Vereinigung der Religion im Frieden freiwillig festhalten und bewahren. Nichts anderes als die Ursprünge der Menschheit, die Selbstsucht, hat den Weltfriede hervorgerufen. Nicht die höchste Religion Negt steht daran die Schuld, sondern die Verdunkelung des Bewusstseins unserer Religion. Man ist heute fester, wenn man vom Weltfrieden spricht, und doch ist er die Sehnsucht der Völker. An jenem großen Tage des Weltfriedens wird die letzte Priesterreligion von der letzten Prophetenreligion verdrängt. Dann haben wir eine weitere Vereinfachung der Religion nicht mehr nötig.

113. Der Verein pensionirter hiesiger Bürger Staatsbeamten hielt unter dem Vorsitz von S. A. b l seine Monatsversammlung ab, in der hauptsächlich die Lage der Pensionirten erneut Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen war. C r e s t m i t z (M. d. V.) beantragte die immer noch ablehnende Haltung des Senats in Bezug auf die Gewährung von Teuerungszulagen für die Pensionirten, um Einkommensteuern zu abgeben die Budgets der ehemaligen Beamten an die Kriegsschiffe gewiesen. Verworfen wurde von anderer Seite, daß u. a. die Städte Bismar, Bremen und Hannover ihren Ruhestandsbeamten Teuerungszulagen bewilligt hätten, und zwar Hannover 12 Mark für den Monat für Verbeiratete und 9 Mark für Unverbeiratete. Zeht, wo auch die Familienunterstützungen für die Kriegseinknehmer wieder erhöht sind, sollte man erneut auf den Senat beantragen. Die fernere Frage bleibe aber, dem Senat die Ueberweisung zu beschaffen, daß der Beamte mit seiner Verheirathung in den Ruhestand für den Staat nicht abgefunden sei, sondern, daß er auch später ein seiner früheren Lebenshaltung entsprechendes Gesein zu führen berechtigt ist. Zur Verlesung gelangte sodann ein Artikel in der „Allg. Deutschen Pensionär-Ztg.“ über eine kürzlich in Berlin abgehaltene Versammlung der Intereßengemeinschaft Deutscher Reichs- und Staatsbeamtenverbände, die sich aus der durch den Krieg herbeigeführten Vertheilung der Ruhestandszinsen zu der 33 Verbände von mittleren und unteren Reichs- und Staatsbeamten, die eine Mitgliederzahl von über 200 000 betrafen, Abgeordnete entsandt hatten. Neue Versammlung hat einen Ausschuß gewählt, der durch einen Unteraußschuß beim Reichstanzler vorstellig werden soll.

Zu Steuerermäßigungs-Bürgern sind erwählt worden:
für den 7. Bezirk, Stadttheil Dorotheenhöhe: Herr Franz
David Oskar Binder; für den 10. Bezirk, Vorort
Friedrichsbrunn, Klein-Vorfeld: Herr Johann Heinrich
Casten.

[illegible]

jahres auf 207 310,59 Mk. Der Bericht macht weiter Mitteilung über die Hamburgische Schulgeschichtliche Sammlung und bringt den Wortlaut der Ehrenurkunden für die Ehrenmitglieder Herren Ehlers, Krage und Biedow sowie ein Verzeichnis der Mitglieder.

Liquidation des Kriegeres?

In einem Leitartikel des „Basler Anzeiger“ vom 2. November schreibt H. R(euerleber):

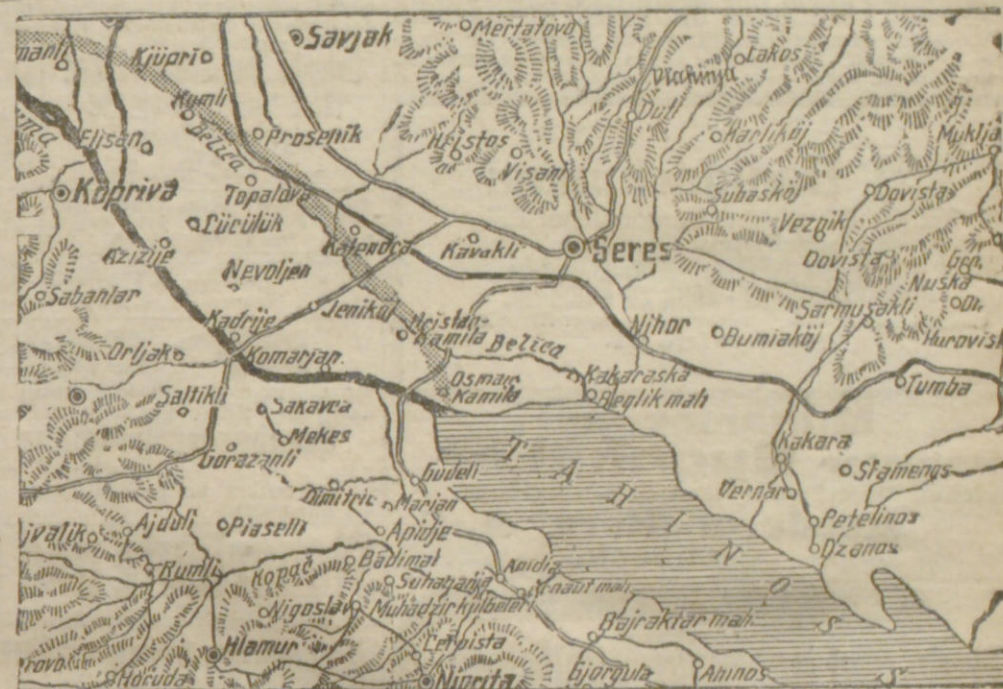
Unter den sich überfüllenden und oft absolut unkontrollierbaren Meldungen ist es natürlich schwer, herauszufinden, was richtig, was irriglich ist. Falls wäre es jedenfalls, alles, was jetzt über Friedensmöglichkeiten gesagt wird, ins Gebiet der Fabeln zu verwerten. Wir verweisen auf den Vorstoß eines jener englischen Blätter, die feinerzeit die große Heere am eifrigsten mitgemacht haben, der „Morning Post“, der darin geht, daß möglichst bald der Verband seine Kriegslage auflösen möge. Das will bei diesem Blatt viel heißen. Andere englische Blätter, wie die „Times“, sind nicht weniger eifrig, aber in diesem Verlangen schon vorangeschritten. Aber auch anderswo beginnt es sich zu regen. Die Meldungen über einen Umschwung in Mexiko häufen sich. Dort soll die Stellung Viatrinos erschüttert, das Volk, besonders Offizierskreise, über die Russen aufgebracht und die Stimmung für einen sofortigen Sonderfrieden sehr stark geworden sein. Auch aus Italien, wo bekanntlich von jeder ein Spezialblatt nach Vareset befehlen hat, kommen eigentümliche Nachrichten. Die Sprache der italienischen Presse gegen die eigenen Verbündeten läßt an Zerknirschtheit nichts zu wünschen übrig, und man findet in den Blättern, die sich der hervor-
ragenden Politiker, über die Italien jetzt verfügt, ist immerhin ein Symptom. Es herrscht überall Unruhe und Bewegung in den diplomatischen Kreisen. Man fühlt, daß etwas vor sich geht; die zum Frieden drängende Stimmung der Völker wirkt auf ihre Regierungen fort.

und die Zeichen mehren sich, daß diese die Bedrüd zu spüren beginnen. Besonders scharfe Reden sind noch nicht der schließliche Beweis, so wenig friedlich sie an und für sich klingen. Die Hauptlache aber ist, daß die Mittelmächte sich ihrerseits unzufrieden schienen, die Vorkauten des Krieges einzuleiten, indem sie zunächst die Polenfrage einer Lösung zuführen. Die Lösung solcher Probleme wird sich dann wohl von selbst anfechten. Die letzten Äußerungen des deutschen Oberkommandos zeigen, daß militärische Unternehmungen ändern daran nichts, im Gegenteil, sie geben lediglich dem Gefühl und dem Willen Ausdruck, daß man sich stark genug fühle, stark genug sein will, die in die Hand genommene Lösung nach eigenem Ermessen und definitiv zu gestalten.

Geradezu ein Ereignis aber ist, was „Manchester Guardian“ zum Handelskrieg, dem Krieg nach dem Kriege, anlässlich einer Äußerung des Handelskammerpräsidenten von Manchester sagt. Es heißt da unter anderem mit Bezug auf Deutschland:

„Der Feind von heute kann
morgen sein, siehe Rußland und
Japan! ... Wir werden ja wohl kaum rasch
werden, aber wenn wir sagen, daß unsere
Beziehungen zu ihnen nicht so erbittert bleiben
sollen, wie heute, tragen wir dazu bei, daß
es so kommt.“

Wir haben schon wiederholt an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß eine blinde Dogmatik Englands gegen Deutschland diese letztere unbedingte an die Seite Aufstands stellen muß, die Entwicklung der letzten Wochen hat gezeigt, daß dieser Proceß bereits vor sich geht und wohl schon weit vorgeschritten ist. Wenn in England jetzt die Einsicht kommt, dann ist das sicherlich nicht mehr zu früh, denn Rußland und Deutschland Bundesgenossen, das wäre nicht gut für England."



Die Front in Mazedonien

a) Seres

Mutmassliche Frontlinie

Nichtamtliche



schwarze Kleidung

finden Sie bei uns den
Zeitungsumständen Rechnung
tragend, nicht nur in glatten
strengen Formen, sondern
für jedes Alter passend und
unter vollkommener Wab-
rung aller charakteristischen
Merkmale der jetzt herr-
schenden kleidsamen Mode.

Mönckeberg-
Straße 9

Sonntags geschlossen!

Jugendliche Form
in schwarzer Ware mit
hübsch durch Steppere-
geziertem Nieder-
Stoßig fallend.

27.50

Eleganter Mantel
aus gutem Ustrachan
mit schönem hochsteh-
barem Samitragen
Mons gefüttert

62.50

Schwarzer Mantel
von vornehmer Wir-
kung, zugleich aber
praktisch im Tragen.
Hübscher Seitengurt

47.50

Wintermantel
 ein guter schwarzer
 schaffiger Ware mit
 gesteppter Nieder-
 verzierung.

60.50

Nicht gewährt werden diese 10% auf Web-, Wirk- u. Strickwaren, u. Waren in Verbindung mit solchen, ferner auf Bücher, Noten, Marken- u. Netto-Artikel.

Mönckeberg-
straße.

Wilh. Jasper
Altrenommiertes
Spezial-Geschäft
Bathurst, C.

Fernspr. Gruppe 8.3559.
Pelzwaren.
Riesenlager in Neuheiten.

Große Seltenheit!
Aus Privathand
Hermelinkragen
bedeutend unter Preis zu verk.

Besonders schöne Mastfasch.
150 Mt. und Fehgarnitur 125
Gütten 92. III. rechts. *

Belzwaren aller Art in modernster Ausführung, preiswerter St. Pauli, Wilhelmstrasse 56, 1. Etage rechts Ecke Kielerstrasse.

Guter Belzmuff und elegantes Abendkleid zu verkaufen Den Borstelde 27, III. rechts. Linien 13, 37, 17. *

Flasenfuchs = Garnitur, großer

Kaputtstraße 3 parterre
 Ohne Bezugsschein!

 Weißvorleger u. große
 Zimmervorleger
 in handgeknüpften
 Smyrna, echte Perser
 u. med. durchgewebte
 Qual. Stück 20,—
 30,— usw.
 Teppich-Ausier, Dambara,
 (Elephanten) 5, 1. Klasse

Gewächststauden. 16 fl.
Schwarze Strauchheben für
halben Preis. 14, 16, 25 und 35.
Nebstbestand einer Garbit. Elegante
schwarze, auch weiße Kronenreihen,
die und voll. 32, 39, 49 u. Weiße
lange Stangenreihen 20. und 30.
Wine 90 und 33 u. Schwarze

e. schwarzer Stangenreißer. 90- bis
 100ft. l. 115 M. Dofte Para-
 reisreißer, schwarz und natur 12,
 26 und 42 M. Ein Damenhut mit
 2 Straußfedern, enorm billig,
 19 M. Winterhude Goldbecker
 19. Socht. Ede, bei der Temp-
 titate. 18, 19, 25, 35 und Hoch-
 bahn Voralvea.

la. Packpapier,
satin, braun Holz, preiswert in gr.
u. kl. Mengen abzugeben. Preis je

Harms, Breitestraße 16, I. g.
 Ein Wagon
Rehpappe
 preiswert abzugeben. Gest. An-
 fragen an H. Seibel, Gr. 4, 1279 g
 350 gebr.
 faubere **Schwarzblechdozen**
 mit Deckel, 24 1/2 x 22 x 16, f. ge-
 eignet f. Weismachtspap. in 8 Stk.

Gebrauchte gute Kisten billig
abzugeben. Claus-Groth-Str.
Nr. 25 b.

Sausbindfaden und Kordel zu
verkaufen. H. H. Siegeler,
Neuer Krahn 6. B. 8298.

Ruhdinger jede Woche abzuholen
Stellungen. Waffelstra 117.

Mittmahagani Niedermeier-Fisch

mannstraße 59. I. links.
Fischabfälle
 täglich zu verkaufen. Badhaus,
 Am Mittelkanal 1. a/
 Zung zu verkaufen Desenly,
 Straße 30. Laden.

Brennholz in bester Qualität liefert frei
aus Hamburg. Arbeiter-Kolonie,
Pillh. Kanalstr. 50. Fernr. 4 2183